

**Badische Zeitung vom Mittwoch, 21. November 2007**

**"Flutungen gefährden die Quellseen" ☆**

**Die Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention Breisach/Burkheim informierte über den aktuellen Stand der Planungen**

Von unserer Mitarbeiterin Bianka Pscheidl



[In den Quellseen der Region gibt es zahlreiche Fische. Die geplanten ökolo ...mehr](#)

**BREISACH/VOGTSBURG.** Wie wichtig das Thema Hochwasserschutz für die Menschen der Region ist, bewies die bemerkenswert große Zahl an Bürgern, die sich am Montagabend in der Winzergenossenschaft Burkheim einfanden, um den aktuellen Stand in Sachen Retention zu erfahren. Mitglieder der "Arbeitsgemeinschaft Limnologie" in Freiburg, die sich mit dem Schutz von Binnengewässern beschäftigt, erläuterten, dass ihrer Ansicht nach die vorgesehenen

**ökologischen Flutungen die einzigartigen Quellen der Rheinaue gefährden.**

Sowohl Kommunalpolitiker als auch der Vorsitzende der Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention, Lothar Neumann, betonten erneut, dass man nicht gegen Hochwasserschutz sei, sondern lediglich gegen die vorgesehene Art und Weise. Von dem im August 2006 ergangenen Planfeststellungsbeschluss zum Breisacher Kulturwehr kann nach Angaben von Breisachs Bürgermeister Oliver Rein bislang kein Gebrauch gemacht werden, da es noch "schwebende Klageverfahren"

gibt. Derzeit werde geprüft, ob Frankreich, das ebenfalls von dem Anstieg des Grundwassers betroffen ist, einen eigenen Wasserrechtsantrag brauche. Aus seiner Sicht sei ein Alleingang der deutschen Behörden in diesem Zusammenhang nicht vertretbar.

**Die Stauhöhe wurde reduziert**

Neumann stellte dar, welche Verbesserungen man durch intensive Verhandlungen in dem Planfeststellungsverfahren für den Polder "Kulturwehr Breisach" erreicht habe. So waren ökologische Flutungen an 65 Tagen im Jahr vorgesehen, nun seien 19 Tage und eine um 1,70 Meter geringere Stauhöhe beschlossen. Statt einer Waldfläche von 304 Hektar seien dadurch nur 90 Hektar betroffen, die Hauptwege sollen angeblich begehbar bleiben.

Als einen großen Erfolg wertete Neumann die Einrichtung eines sogenannten "Monitorings", bei dem ein Gremium aus Gemeinde, Bürgerinitiative und unabhängigen Fachleuten nach 5 Jahren prüft, welche Auswirkungen die Flutungen tatsächlich hatten. Sollte das Ergebnis negativer ausfallen als zugesagt, hat die Stadt Breisach ein weiteres Klagerecht. Es sei zugesichert, dass Fließgewässer entstehen, was für das ökologische Gleichgewicht



[Schützenswert ist die Unterwasserwelt der Breisacher und Vogtsburger Quell ...mehr](#)

unerlässlich sei, wobei die Bürgerinitiative aufgrund der vorliegenden Pläne Zweifel hinsichtlich der Umsetzbarkeit hegt. Die zum Schutz der Sportstätten im Rheinwald notwendigen Projekte gingen außerdem in voller Höhe zu Lasten des Landes.

Vogtsburgs Bürgermeister Gabriel Schweizer äußerte sich froh über die vernetzte Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden, den Bürgerinitiativen entlang des Rheins und Umweltschutzverbänden. Auch wenn noch nicht abschätzbar sei, wann das Planfeststellungsverfahren für den Polder Breisach-Burkheim beginne, wolle man vorbereitet sein und alle Fakten zusammentragen, um dann schnell reagieren zu können. Weder Landwirte oder Vereine noch anderweitig betroffene Bürger dürften Verlierer des Hochwasserschutzes sein. Statt der geplanten ökologischen Flutungen forderte er eine erweiterte "Schlutenlösung", die dank flacher Fließrinnen eine mit dem Taubergießen vergleichbare Gewässersituation entstehen lassen könnte und damit sogar eine Bereicherung für Vogtsburg und Breisach darstellen würde.

### **"Es entsteht ein unerwünschter Wettbewerb"**

Biologe Klaus Rudolph, der gemeinsam mit Eberhard Bohn und Paul Munzinger einen eindrucksvollen Vortrag zum Thema Gewässerschutz vorbereitet hatte, widersprach der von den Planern vertretenen Ansicht, dass der Wald sich an ökologische Flutungen gewöhnen könne. Vielmehr würde das Immunsystem der ansässigen Pflanzen und Tiere permanent gestresst, was sie anfälliger gegen Feinde mache. Damit entstehe ein unerwünschter Artenwettbewerb.

Für die klaren Quellgewässer mit ihrer einzigartigen Flora und Fauna könnten die Flutungen mit Rheinwasser, die zu einer gefährlichen Verschlammung am Boden führten, letztlich tödlich sein. Der Begriff "ökologische Flutungen" sei nicht nur irreführend gewählt. Nach seiner Auffassung verstoßen die geplanten Maßnahmen sogar gegen das Naturschutzgesetz, in dem es heißt, dass vermeidbare, erhebliche Beeinträchtigungen eines Ökosystems zu unterlassen sind. Neumann bedankte sich für die hilfreichen Argumente der Gewässerfachleute und appellierte an die Bürger, sich weiterhin für einen umweltverträglichen Hochwasserschutz stark zu machen und die Arbeit der Initiative zu unterstützen.

**Weitere Informationen** zum Gewässerschutz sowie eindrucksvolles Film- und Fotomaterial zu den Quellen der Rheinaue finden sich im Internet unter

► <http://www.aql-quellschutz.eu>